

unmöglich. Die Ostermesseverhandlungen während der Frühjahrsmesse stattfinden zu lassen, ist gänzlich ausgeschlossen. Die Ostermesseverhandlungen werden aber doch seit Jahren meist nur von denen besucht, die für die Gestaltung unserer buchhändlerischen Gesetze Interesse haben, und da glaube ich nicht, daß dem Besuche der Verhandlungen zu Kantate viel Abbruch geschieht, wenn auch zur allgemeinen Frühjahrsmesse buchhändlerische Ausstellungen stattfinden würden. Wir müssen jedenfalls modern arbeiten und können nur dadurch die Konkurrenz bekämpfen, daß wir so rationell wie möglich einkaufen. Die Sache ist jedenfalls wichtig genug, und ich glaube nicht, daß die buchhändlerischen Ausstellungen wieder verschwinden werden.

(Schluß folgt.)

### Kleine Mitteilungen.

**Frühjahrs-Bugra-Messe 1920.** — Am 29. Februar beginnt die Leipziger Frühjahrs-Mustermesse, und mit ihr öffnen sich auch wieder die Pforten der vom Deutschen Buchgewerbeverein im Herbst v. J. zum erstenmal ins Leben gerufenen Bugra-Messe. Der Buchhandel ist diesmal noch stärker vertreten als auf der letzten Herbstmesse. Durch einen Erweiterungsbau des Messhauses ist noch mehr Platz geschaffen worden, sodaß insgesamt etwa 300 Aussteller gegenüber 220 im Herbst untergebracht werden konnten. Das Meszhaus ist bis auf den letzten Platz besetzt, und zwar sind alle Zweige des Buchgewerbes vertreten, der Buchhandel allein mit 106 Firmen, darunter auch eine Anzahl österreichischer Verleger. Die Nachfrage nach Plätzen war so stark, daß sich eine weitere Vergrößerung des Hauses notwendig macht.

Um allen denjenigen Firmen, die zur Frühjahrsmesse keinen Raum bekommen konnten, Gelegenheit zur Ausstellung zu geben, ist vom Börsenverein die Abhaltung einer Kantate-Bugra-Messe angeregt worden, die in der Zeit vom 29. April bis 5. Mai stattfindet, und zwar bis zum 3. Mai ausschließlich für den legitimen Buchhandel. Hierfür werden Eintrittskarten ausgegeben, die nur vom Börsenverein erhältlich sind. Am 4. und 5. Mai ist lediglich Schaumesse für das Publikum ohne irgendwelchen Verkauf. Zur Kantate-Messe sind bis jetzt 180 Aussteller angemeldet. Während zur Frühjahrs- und Herbstmesse sich vorwiegend das Ausland zum Kauf einstellen wird, soll die Kantate-Messe den Bedürfnissen des deutschen Buchhandels dienen, dessen Vertreter zu Kantate ohnehin in Leipzig weilen, und die das Wiederaufleben der in früheren Zeiten so wichtigen Büchermesse gewiß begrüßen werden.

Aus Anlaß der Frühjahrsmesse ist in Form eines handlichen Taschen- und Notizbuches ein Führer mit Aussteller-Verzeichnis erschienen, der zum Preis von 3 M. zuzügl. 20 Pfa. Porto von der Geschäftsstelle der Bugra-Messe, Leipzig, Deutsches Buchgewerbehaus, bezogen werden kann.

**Buchhändler-Vortrag in Hannover.** — Am Dienstag, den 2. März, abends 8½ Uhr, findet im Brauergildehause am Georgsplatz ein Vortrag des Bibliothekars Dr. Perche über die Deutsche Bucherei statt. Zu diesem mit Lichtbildern ausgestatteten Vortrag, der vom Ortsverein der Buchhändler Hannover-Linden und vom »Saldo«, Verein jüngerer Buchhändler gemeinsam veranstaltet wird, sind alle Angehörigen des hannoverschen Buchhandels, Chefs und Angestellte, Damen und Herren, eingeladen. Der Eintritt ist frei.

**Einstellung industrieller Betriebe infolge Kohlenmangels.** — Vom Bund deutscher Vereine des Druckgewerbes, Verlages und der Papier-Verarbeitung (Berlin W. 9, Linkstraße 22) wird uns geschrieben: Der Reichsverband der deutschen Industrie hat im Hinblick auf die Bestrebungen der Bergarbeiterschaft, die sechsstündige Schichtzeit durchzusetzen, die Fachgruppen aufgefordert, möglichst reichhaltiges Material über Betriebseinschränkungen in den zu ihrem Fachgebiet gehörigen Werken mitzuteilen, die durch Kohlenmangel verursacht worden sind. Wir bitten, uns solches Material unverzüglich zuzuleiten, damit wir es zu einem Gutachten an den Reichsverband der deutschen Industrie verarbeiten können.

**Zum Wiener Briefe.** — Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: In dem Wiener Brief von Friedrich Schiller im Börsenblatt Nr. 38 wird von Veränderungen in den Firmen Wilhelm Braumüller und E. W. Seidel & Sohn berichtet. Wer sich für Firmengeschichte interessiert, der wird auch gern erfahren, daß Wilhelm Braumüller aus Zillbach bei Weimar und sein Landsmann E. W. Seidel im Jahre 1836 die v. Möslersche Buchhandlung in Wien erworben und unter der Firma Braumüller & Seidel betrieben haben. 1848 trennten sie sich.

Der Anzengruber-Verleger Leopold Kosner ist der Vater des Schriftstellers Karl Kosner, der den Buchhandel bei A. G. Liebestind in Leipzig erlernt hat. Er erzählt das in einem seiner Romane — »Georg Bangs Liebe« — in sehr netter Weise. Jeder Buchhändler wird daran seine Freude haben. Karl Kosner ist jetzt der Berliner Bevollmächtigte der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachf. in Stuttgart, also wieder zum Buchhandel zurückgekehrt.

Bewundernswürdig war es, wie Braumüller sich durchzusetzen verstand. Er, der Evangelische, war z. B. der Verleger des Kardinals Rauscher und anderer Kirchenfürsten. Den großen medizinischen Verlag hat er daneben aus dem Nichts aufgebaut. Als Scanzoni die Aufmerksamkeit auf sich lenkte, schrieb er an ihn und bat ihn, ihm sein nächstes Werk in Verlag zu geben und die dem Briefe beigelegte 1000 Guldennote als Anzahlung auf das Honorar zu betrachten. Das war vor 70 Jahren eine große verlegerische Tat. Tierheilkunde, Land- und Forstwissenschaft — er verstand sie an sich heranzuziehen. Wien ist durch ihn zur buchhändlerischen Bedeutung gelangt. Die Gelehrten Österreichs verlegten bis dahin im Reich, in Deutschland; das Reichs-deutsche in Wien verlegten, war neu.

**Deutsch-Krone deutsch!** — Aus Deutsch-Krone wird uns geschrieben: Ich bitte, im redaktionellen Teil freundlichst darauf hinzuweisen, daß der Kreis Deutsch-Krone mit seinen fünf dazu gehörigen Städten wirklich nicht zu Polen gehört. Sowohl bei den Herren Verlegern, als auch bei den Postanstalten geschehen in dieser Hinsicht die unglaublichsten Dinge. Ein von mir telegraphisch als dringend angefordertes Paket wurde z. B. von einer sächsischen Postanstalt zurückgewiesen mit dem Ersuchen, anzugeben, über welche Grenzstation das betreffende Paket geleitet werden solle.

**Post.** — Den Absendern von Postaufträgen und Brieffendungen mit Nachnahme nach dem Auslande erwachsen häufig dadurch große Verluste, daß sie der Umrechnung der einzuziehenden Beträge in die fremde Währung irrtümlicher Weise den Einzahlungskurs für Postaufträge oder der Nachnahmen zugrundelegen und infolgedessen den einzuziehenden Betrag meist zu niedrig auf der Sendung angeben. Die Umrechnung kann selbstverständlich nur nach dem Einzahlungskurs für Postanweisungen aus dem fremden Lande nach Deutschland erfolgen. Die Postanstalten sind angewiesen, die Kurse, soweit sie ihnen bekannt sind, bei Nachfragen mitzuteilen und dem Publikum nötigenfalls bei der Umrechnung behilflich zu sein.

**Handelshochschulkonferenz.** — Vom 5. bis 7. Febr. fand in Weimar die Vorkonferenz zur Vorbereitung eines deutschen Handelshochschultages statt. Sämtliche deutsche Handelshochschulen sowie die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universität Frankfurt a. M. waren vertreten. Zur Verleihung des Promotionsrechtes an die Handelshochschulen wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: »Eine in sich geschlossene wirtschaftswissenschaftliche Bildung zu vermitteln, sind insbesondere die Handelshochschulen berufen. Sie pflegen schon heute die Wirtschaftswissenschaften so allseitig und so eindringlich, daß hier wertvolle wissenschaftliche Arbeiten entstehen. Mit der Übernahme der Handelshochschulen in Frankfurt und Köln als Fakultäten der Universitäten ist die vollwertige wissenschaftliche Leistung der Handelshochschulen bereits anerkannt worden. Es ist zu fordern, daß auch die selbständigen Handelshochschulen das eigene Promotionsrecht erhalten und so auch einen eigenen Nachwuchs heranbilden können. Es ist selbstverständlich, daß die Handelshochschulen sich dabei in ihren Einrichtungen und ihrem Lehrbetriebe sowie in ihren Anforderungen hinsichtlich der Vorbildung und wissenschaftlichen Leistung ihrer Doktoranden auf gleicher Höhe halten müssen wie die Universitätsfakultäten.«

**Schulbüchermonopol.** — Anscheinend gewinnen die Bestrebungen, ein Schulbüchermonopol einzuführen oder wenigstens bestimmte Bücher (Geschichte!) von Reichs wegen herauszugeben, an Boden. Als eine besonders geeignete Waffe in diesem Kampfe gilt die Schrift: »Das Staatsmonopol für Schulbücher. Eine Denkschrift, im Auftrage der Vereinigung der Schulbuchverleger bearbeitet von Dr. E. Ehlermann«. Da diese Schrift fast vergriffen ist, aber noch in die Hände einer ganzen Anzahl von Abgeordneten gelegt werden soll, bittet der Verlag Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen um umgehende direkte Rücksendung aller verfügbaren Stücke, auch bar bezogener, auf seine Kosten. Im allgemeinen buchhändlerischen Interesse bitten wir Verleger und Sortimentler dringend, dieses Ansuchen zu erfüllen.

**Zulassung deutscher Bücher in Südslawien.** — Ein Ministerialerlaß hat die Einfuhr deutscher Bücher und Zeitschriften nach dem südslawischen Staat wieder freigegeben. Auch die Einfuhrung der deutschen politischen Zeitungen soll in Kürze bevorstehen.